

Andrea D. (39) und ihre Mutter Anne. Die 69-Jährige unterstützt sie in der schweren Zeit

Andrea D. (39) kam mit Bauchschmerzen ins Krankenhaus. Doch die Ursache für die Beschwerden wurde viel zu spät festgestellt



Ein Foto aus der Zeit, als sie noch laufen konnte:

Arztepfusch? Nach Spritze im Rollstuhl

Jetzt verklagt sie die Klinik auf 1 Mio Euro

Von M. ENGELBERG und D. IMÖHL

Haltern - Wird diese Frau je wieder gehen können?

Andrea D. (39), Mutter zweier Kinder, stand fest im Leben, managte ihre Familie, den Haushalt, fuhr Motorrad, joggte. Doch dann kam der 28. Dezember 2008. An diesem Tag ging sie mit Magenschmerzen ins Krankenhaus und wurde später im Rollstuhl wieder entlassen. Jetzt verklagt sie die Klinik auf knapp eine Million Euro.

Andrea D.: „Man hat mich zwei Wochen lang im Kran-

kenhaus nicht ernstgenommen. Mein Bauch wurde immer dicker, die Schmerzen unerträglich. Ich wäre fast geplatzt, aber die Ärzte wussten nicht, was los war. Die haben mein Leben verpfuscht. Ich hatte große Angst vor dem Tod.“

Nach einer Leberuntersuchung ging es Andrea immer schlechter. Als die Blutwerte in den Keller gingen, entschlossen sich die Ärzte zur Not-OP am Bauch: Darmverschluss! Die Patientin: „Das ausgetretene Blut hätte mich fast vergiftet.“

Der medizinische Alb-

traum war aber noch nicht zu Ende. Um den Darmtrakt wieder in Gang zu bringen, bekam Andrea D. eine Rückenmarks-Spritze. Seitdem kann sie nicht mehr laufen. „Ich fühle mich wie im Gefängnis, werde verrückt im Rollstuhl. Ich mag auch meinen Körper nicht mehr, aber aufgeben? Nein!“

Ihr Ehemann Reinhard (45): „Wir haben das Schlafzimmer nach unten verlegt, eine Rampe in den Garten gebaut.“

Patientenanwalt Stefan Hermann (43, Marl): „Meine Mandantin wurde

im Krankenhaus als Simulanten abgestempelt. Wir klagen auf exakt 993.700

Euro Schmerzensgeld und Folgekosten.“ Der ärztliche Direktor der Klinik: „Zwei Monate haben wir uns mit der Patientin beschäftigt. Dieser Fall ist ein ganz normaler Rechtsstreit.“

Im St. Sixtus-Hospital wurde Andrea D. behandelt



Patientenanwalt Stefan Hermann (43)

